



# Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



# Werte leben

## Inhalt Ausgabe 36 / Dezember 2016

### GRUSSWORT

- 1 Reinhold Schimkowski: Unsere AWO Werte leben ...

### THEMA: UNSERE LEITLINIEN

- 2 Frei, gleich, gerecht, solidarisch, tolerant  
Gezielte Politik der Vielfalt
- 3 AWO sind WIR  
Ein Spiegel der Werte
- 4 Drei Fragen an ...
- 5 „Ich habe immer so ein gutes Gefühl“

### PROFESSIONELL & ENGAGIERT

- 6 Kulturelle Unterschiede als Bereicherung erleben  
Knuspern für Bullerbü AWO Ludwigsburg
- 7 Auf den Pfaden der Ritter AWO Kornwestheim, AWO Neckarsulm, AWO Leonberg
- 8 Kleine Artisten bieten große Zirkusshow Jugendwerk  
30 Jahre Kinderzeltlager KiZl Jugendwerk
- 9 Mit Dornröschen ins Schloss Bellevue  
Lebenswelten für Kinder AWO Ludwigsburg
- 10 Zeit für Gespräche Bezirksverband  
Arbeitssicherheit mal anders KV Ulm  
Neue Azubis bringen frischen Wind KV Heidenheim
- 11 Fraktion und Parteitage  
Multikulti ist bereichernd Altenpflegeschule  
Professionalisierung in der Sozialarbeit Bezirksverband

### GESELLIG & INTERN

- 12 Wie die Tochter so der Vater Meine AWO-Geschichte  
Soziales Gefüge noch intakt OV Aalen
- 13 Aufmerksamkeit fürs Alter OV Langenau  
Grüße von unterwegs OV Oberkochen und Aalen, AWO Waldenbuch, AWO Öhringen, OV Gundelsheim/Offenau

### AKTUELL & INFORMATIV

- 14 Hilfe für die Ärmsten AWO International  
Ein großer Europäer Bundesverband
- 15 Kreisverbände und Ortsvereine Wie die AWO funktioniert (II.)

### 16 TERMINE

### JUGENDWERK

- 17 Projekt Stärkung der Jugendarbeit



## Unsere AWO Werte leben ...

Seit unserer Gründung vor nun fast 100 Jahren hat die Arbeiterwohlfahrt (AWO) – aufbauend auf den unveränderten Werten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – die sozial Benachteiligten unserer Gesellschaft im Blick.

Dabei gründen unsere Wurzeln in der Theorie des demokratischen Sozialismus und sind für die Arbeiterwohlfahrt, ihre Mitglieder, Ehrenamtliche und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen eine wichtige Orientierung.

Unsere Werte haben in den 100 Jahren nichts an Aktualität und Bedeutung verloren. Sie sind in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft immer weiter nach rechts driftet und der solidarische Kontext zunehmend verloren geht, wichtiger denn je.

Ungeachtet der Gründe, warum Menschen benachteiligt sind, seien es arme Kinder und Erwachsene, Senioren und Seniorinnen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Wohnungs- oder Arbeitslose: Die AWO tritt für sie ein.

Ziel aller Anstrengungen unserer ehrenamtlich Engagierten und der hauptamtlichen Mitarbeitenden ist es immer wieder, diese Menschen nicht außen vor zu lassen, ihnen eine Stimme zu geben, sie dabei zu unterstützen, ihren Lebensalltag zu bewältigen.

Dabei fördert die AWO demokratisches und soziales Denken und Handeln, hat gesellschaftliche Visionen und setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.

In Zeiten wie diesen muss die AWO die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Verbandes bewahren und die Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit gewährleisten. Ja wir müssen uns sogar an allem, was wir tun, mit unseren Werten messen lassen!

Und ein Verband ist nur dann stark, wenn er viele Mitglieder zählt und über zahlreiche Stimmen verfügt. Wir alle können dazu beitragen, indem wir die Menschen von unseren Werten überzeugen und Mitglieder werben.

Dies sind die letzten Grußworte in unserer Mitgliederzeitung von mir als Geschäftsführer der AWO Württemberg. Deshalb möchte ich allen danken, die in über zwanzig Jahren mit mir zusammen gearbeitet haben und durch „Dick und Dünn“ gegangen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

**Reinhold Schimkowski**

Geschäftsführer AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

## Frei, gleich, gerecht, solidarisch, tolerant

Wer nachhaltig die Zukunft gestalten und nach vorne denken will, der schaut nicht nur in die Gegenwart, sondern auch in die Vergangenheit und zieht Bilanz.

So haben die Gremien der Arbeiterwohlfahrt (AWO) initiiert, ein neues Grundsatzprogramm auszuarbeiten, an dem alle mitdenken, mitmachen und mitgestalten können. Dabei geht es um nicht weniger, als die soziale Gesellschaft von morgen zu denken – und an deren Geschichte mitzuschreiben. Die Geschichte der AWO ist eine der

Arbeiterbewegung, ihre Werte basieren auf dem freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Wie diese Grundwerte in den verschiedenen Gliederungen und sozialen Branchen der AWO umgesetzt werden, zeigen wir in den folgenden Artikeln und Beispielen auf.

## Gezielte Politik der Vielfalt

AWO Bundeskonferenz schloss mit wegweisenden Ergebnissen.

„... drei ereignisreiche Tage mit vielen engagierten und zukunftsweisenden Beschlüssen und einer beeindruckenden Rede von SPD-Parteichef Sigmar Gabriel ...“ So umriss AWO Präsident Wilhelm Schmidt die Ergebnisse der AWO Bundeskonferenz in Wolfsburg. Die Beschlüsse sind für den Gesamtverband bindend und werden auf der Internetplattform bereitgestellt. Zwei davon betreffen die Themen Rente und Altersarmut. „Die gesetzliche Rente muss es gewährleisten, dass man seinen Lebensstandard halten kann“, so Schmidt. „Deshalb fordert die AWO, dass die Rentenanpassungsformel so verändert wird, dass das Rentenniveau nicht weiter abgesenkt sondern schrittweise wieder erhöht wird.“

Auch Wegweisendes für die zukünftige Verbandsausrichtung wurde entschieden in „Grundsätzen für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung“ und „Die AWO für Vielfalt“. „Die Arbeiterwohlfahrt ist überzeugt, dass es für die Entwicklung der Gesellschaft im 21. Jahrhundert eine gezielte Politik der Vielfalt braucht“, so AWO Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler. Umgesetzt werden soll dies, indem der Verband eng mit anderen Interessensvertretungen erörtert, welche Bedürfnisse und Erwartungen die Menschen an die Einrichtungen und Dienste der AWO haben.

Stadler betont, dass sich aus den Werten der AWO eine besondere Verantwortung für die finanziellen und personellen Ressourcen ableite. „Wir müssen Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit gewährleisten. Die AWO muss sich sowohl als Arbeitgeberin als auch als Anbieterin sozialer Dienste an ihre Werte binden und sich daran messen lassen.“

In der Grundsatzerklärung „Die AWO als Mitglieder- und Engagementverband stärken“ ging es darum, dass „steigende Zahlen von hauptamtlich Beschäftigten sinkenden Mitgliederzahlen gegenüber stehen“, wie AWO Präsident Schmidt erklärt. Daher müssten Ressourcen aus dem Unternehmensbereich aktiviert werden. Zwingend notwendig sei, dem Mitgliederverband hauptamtliche Kapazitäten in Geschäftsstellen und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, die Ehrenamtliche unterstützen und die Veränderungsprozesse, die in vielen Vereinen notwendig seien, begleiten.

Die AWO müsse auch in Zukunft ein Mitglieder- und

Engagementverband bleiben, in dem – neben professionellen Dienstleistungen und Einrichtungen – die ehrenamtlich organisierte Hilfe und Selbsthilfe im Mittelpunkt stehe. Zu den vorrangigen Aufgaben aller Gliederungen gehöre daher, Mitglieder zu gewinnen und zu binden, das bürgerschaftliche Engagement und die entsprechenden Verbandsentwicklungsprozesse zu fördern. Gleichzeitig müsse sich der Verband auch öffnen, um stärker Menschen zu beteiligen, die (noch) nicht dabei seien. Das primäre Ziel, aktive Mitglieder zu gewinnen, müsse stets zusammen mit Engagementförderung gedacht werden, so heißt es. Und: Ehrenamtliches Engagement in der AWO müsse seinem Wesen nach, ganz gleich in welcher Form, „eigensinnig und selbstorganisiert möglich sein“. „Es darf nicht als Kompensation für fehlende Personalressourcen im Bereich des Sozialunternehmens gedacht werden.“



Nils Opitz-Leifheit, der Vorsitzende der AWO Württemberg, hat nicht nur die Bundeskonferenz geleitet, er ist auch wieder ins Bundespräsidium gewählt worden.

## AWO sind WIR

Wie die AWO in der Kinder- und Jugendhilfe ihr Leitbild umsetzt.

In den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt gilt es, Kinderrechte, Inklusion, Vielfalt und Partizipation umzusetzen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. Kollidieren die Belange von Erwachsenen und Kindern, dann hat das Kindeswohl prinzipiell Vorrang.

Kinderrechte gelten für Menschen bis zur Volljährigkeit. Sie sind Jugendrechte und Menschenrechte. Zehn verschiedene Kinderrechte hat die UNICEF formuliert.

Gleichheit bedeutet, Kinder aller Religionen, ethnischen Gruppen, Nationalitäten und sozialen Schichten bekommen Erziehung, Bildung und Betreuung in AWO-Einrichtungen. Gesundheit wird gefördert mit gesunder Ernährung, Hygiene und Geborgenheit. Die AWO steht Kindern und Eltern als Bezugsperson und Ansprechpartner zur Verfügung, um sie zu begleiten und zu beraten. Die AWO bietet gemäß des Orientierungsplans des Landes vielfältige Möglichkeiten, damit sich Kinder im Spiel fortwährend „weiterbilden“, so über ihre motorischen, kognitiven, sensorischen, sozialen und sprachlichen Erfahrungen ständig dazu lernen.

Kinder haben bei der AWO Mitspracherecht. In Kinderkonferenzen können sie ihre Meinung frei äußern und mitbestimmen, wie sie sich in der Freizeit beschäftigen, welche Spielmaterialien angeschafft werden oder wie der Speiseplan gestaltet wird. Partizipation ist der Schlüssel zur Demokratie. In Sachen Privatsphäre legt das Kind fest, was in die eigene „Box“ kommt, wer das Kitabuch anschauen darf und wer nicht. Um den Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung umzusetzen, gibt es ein professionelles Doku-

mentations- und Meldeverfahren. Verdachtsfälle werden beobachtet, im Notfall wird gehandelt. Die Zusammenarbeit mit Kinderschutzstellen ist sehr gut.

„Schutz im Krieg und auf der Flucht“ wird nach den AWO-Grundsätzen umgesetzt: Bildung, Betreuung und Erziehung. Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf wird bestmöglich geholfen.

Schließlich werden Kinder mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf nach Möglichkeit mit den anderen Kindern betreut. Regelmäßig wird mit Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen und Kinderärzten kooperiert. Vielfalt ist Chance: Das bedeutet, Austausch, Respekt vor dem Anderen, die Stärken und Schwächen des Anderen als Bereicherung zu sehen.

Die Pflege und Erziehung des Kindes ist Pflicht und natürliches Recht der Eltern. Ihnen liegt das Wohl des Kindes mehr am Herzen als irgendeiner anderen Person oder Institution, also wird eng mit Eltern zusammengearbeitet.

Inklusion bedeutet Vielfalt in der Gesellschaft. Jedes Kind erhält die Chance sein individuelles Potential zu entfalten, Schwächen auszugleichen und Talente weiterzuentwickeln.

Keiner wird ausgegrenzt durch anheftende Bezeichnungen. Die Mitarbeiter verfügen über interkulturelle Kompetenz. Die Vision für die Zukunft? Eine individuelle Förderung, die allen Kindern gleichermaßen zugänglich ist. •

*Christian Lohr, Referent Kinder- und Jugendhilfe, AWO Bezirksverband Württemberg*

## Ein Spiegel der Werte

Höchster AWO-Preis für „Humanistischen Hospizdienst Stuttgart“

Mit dem Lotte-Lemke-Preis 2016 wurde bei der AWO Bundeskonferenz in Wolfsburg der „Humanistische Hospizdienst Stuttgart“ geehrt. Dessen Ziel ist es, die hospizliche und palliative Versorgung für jene Menschen auszubauen, die nicht konfessionell gebunden sind. Sterben und Tod seien noch hochtabuisierte Themen in der Gesellschaft“, so AWO Präsident Wilhelm Schmidt. „Viele Menschen sind in ihrer letzten Lebensphase auf sich allein gestellt. Solidarität bedeutet aber auch, Sterbende nicht in Schmerz und Angst allein zu lassen.“ Der Humanistische Hospizdienst Stuttgart übernehme eine sehr bedeutsame Aufgabe, die zutiefst Werte und Selbstverständnis der AWO widerspiegeln. „Die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase hat noch immer nicht die gesellschaftliche Wahrnehmung und Unterstützung, die sie benötigt“, so der AWO-Präsident. „Ein Grund mehr so ein hervorragendes Beispiel mit unserem höchsten Preis auszuzeichnen.“ Der Lotte-Lemke-Preis ist mit Kunst dotiert und wird alle vier Jahre bei der Bundeskonferenz, dem höchsten AWO-Beschlussorgan, verliehen. •



Christoph Keiper, Leiter des Humanistischen Hospizdienstes der AWO Stuttgart, und Gabriele Will, Kinder- und Jugendärztin und stellvertretende Einsatzleiterin, nahmen den Preis entgegen.

## Drei Fragen an ...



**Jutta Woditsch**  
Bereichsleiterin Flüchtlingshilfe,  
Kreisverband Esslingen

### WAS LEITET SIE AN?

Solidarität ist in der Flüchtlingsarbeit unerlässlich – mit Geflohenen und Ehrenamtlichen. Sie leisten ungeheure Arbeit und erfahren oft negative Reaktionen bei Behörden, weil sie Dinge hinterfragen. Etwa wenn jemand verlegt wird, obwohl er schon bald eine Wohnung vor Ort bekäme. Das ist nicht gerechtfertigt, Menschen sind keine Fälle oder Maschinen.

### WIE FUNKTIONIERT DIES IN DER PRAXIS?

Wir veranstalten in Einrichtungen Treffen mit ehemaligen Flüchtlingen, die schon besser integriert sind. Sie können Werte, Verhaltensweisen, Menschenrechte glaubhafter vermitteln, als wenn wir das tun würden. Man muss dran bleiben, das Gespräch suchen, um die Vorteile der Grundrechte zu verdeutlichen, aber auch die Pflichten. Dabei darf man nicht zu hohe Erwartungen haben, es geht nicht von heute auf morgen. Wichtig ist, vorurteilsfrei Dinge anzugehen, zu wissen, dass nie alle über einen Kamm geschert werden können.

### SIE ERSTELLEN JÄHRLICH DIE BROSCHÜRE „AUGENBLICKE“ ...

Darin beschreiben wir unsere Arbeit, die Erfahrungen, was sich verändert hat. Im Landkreis Esslingen haben wir ungefähr 4.500 Flüchtlinge. Und es ist toll zu erleben, wie viel Positives die Ehrenamtlichen bewegt haben, wie sie Menschen angeregt haben, sich zu engagieren, die zuvor nie ein Ehrenamt hatten. • „Augenblicke“ ist erhältlich beim AWO Kreisverband Esslingen, [krinn.carsten@awo-es.de](mailto:krinn.carsten@awo-es.de)

### WAS IST FÜR DIE ALTENARBEIT WERTVOLL?

Die Menschen, die bei uns leben, müssen ihre Selbstbestimmung wahren, ihr Leben selbst gestalten können. Selbstbestimmung bezieht sich auf alle Bereiche im menschlichen Leben einschließlich sozialer Belange. Dabei unterstützen wir die Menschen, die bei uns leben. Die einen wollen eher Gesellschaft, die anderen weniger. Es gilt, alle Menschen zu respektieren. Auch die richtige Umgebung und die sozialen Kontakte sind wesentlich.

### WIE SETZEN SIE DIES IM SENIORENZENTRUM UM?

Wir haben keine Besuchszeiten. Unsere Bewohner bestimmen, wann und wer sie besucht. Auch die Angehörigen haben – auf Wunsch – Schlüssel für das Zimmer. Wir haben Ehepaare, von denen einer bei uns, der andere noch in der Wohnung lebt, jeden Tag kommt, mit isst und unterstützt. Auch Demenzkranke mit kognitiven Einschränkungen sollen ihre Bedürfnisse äußern können, sie tun das auf anderem Weg. Zum Anderssein gehört auch, Konflikte auszuhalten.

### WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Persönlich und fachlich geeignete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu gewinnen. Bei uns arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft, die viele Eigenschaften mitbringen. Die gilt es zu integrieren. Das ist Reichtum. Ohne diese Vielfalt wäre Versorgung in der Altenhilfe nicht möglich. •



**Andreas Haas**  
Leiter AWO Seniorenzentrum am  
Stadtgarten, Kornwestheim



**Carolin Braun**  
stellv. Leiterin Kindertagesstätte  
Rappelkiste, Kreisverband Ulm

### WELCHE WERTE ZÄHLEN?

Die AWO-Werte. In der Kita hat Gleichheit einen hohen Stellenwert. Zu uns kommen Kinder unterschiedlichster Herkunft, Religionen, Bildungsstände. Alle müssen gleich behandelt werden, die gleichen Chancen haben. Hier braucht es Toleranz. Unsere Kinder sind neun Monate bis sechs Jahre alt. Kinder sind sehr offen. Falls doch mal Vorurteile aufkommen sollten, wirken wir Pädagogen dem entgegen.

### WIE TUN SIE DAS?

Erzieherinnen müssen Werte vorleben. Wir machen viel Interkulturelles, die Kinder singen Lieder aus ihrem Land vor, wir haben Mitarbeiterinnen aus anderen Nationen, etwa aus der Türkei und auch fremdsprachige Bilderbücher zum Vorlesen. Wir schauen, welche Feste in welchem Land gefeiert werden, welche Flagge es hat. Angesichts der aktuellen Lage sind solche Angebote wichtiger denn je in der frühkindlichen Bildung. Wir zeigen, dass trotz anderer Herkunft alle eine Gruppe sind - und stärken das.

### WAS IST BESONDERS IN KITAS?

Um zum großen Wort Toleranz zu kommen, müssen wir im Kleinen früh ansetzen. Es kommt auf die Einstellung der Pädagogen an. Sie müssen alle an einem Strang ziehen. Und auch für sie gilt, dass sie gleich und gerecht behandelt werden müssen. •

## „Ich habe immer so ein gutes Gefühl“

Die AWO-Akademie hat ein Seminar zu den Grundwerten angeboten.

Offenbar scheinen Werte aus der Mode zu kommen. Kurze Botschaften, einfach, verständlich, sie sind das Maß, an dem Politik und Kommunikation gemessen werden. Was noch vor zehn Jahren unmöglich gewesen wäre, gewinnt nun Wahlen. Die Lüge ist gängige Praxis geworden, noch schlimmer, das Gros der Menschen weiß, dass sie belogen wird und folgt trotzdem den Demagogen.

Die AWO wird in drei Jahren 100 Jahre alt. Dennoch sind viele Funktionsträger des Verbands nicht unbedingt mit seiner Geschichte vertraut. Und es kommen immer wieder neue Aktive hinzu, die mitunter froh sind, wenn jemand eine „AWOnisierung“ anbietet. Daher hatte die AWO-Akademie ein „Grundwerteseminar“ ausgeschrieben, zu dem Männer und Frauen aus dem ganzen Bezirksverband kamen – von Aalen bis Weinsberg. Auch die Inhalte wurden mit Bordmitteln bestritten. Referent des Tages war der Bezirksvorsitzende Nils Opitz-Leifheit, der aus seiner umfangreichen Erfahrung in der AWO berichtete. Die Moderation übernahm sein Stellvertreter Stefan Oetzel, der schon viele Jahre in unterschiedlichsten ehrenamtlichen AWO-Funktionen tätig ist.

Die Debatte begann. Und wie. Eine Aufgabe für die Teilnehmer lautete: Warum AWO? Sagt uns, warum ihr mitmacht, was hält euch, wodurch werdet ihr motiviert

mitzumachen? Der einzige Fehler des Tages war, dass man die Aussagen der Seminarteilnehmer nicht mit einer Kamera filmte. Denn es kamen die perfekten Botschaften heraus, die zukünftig einer Agentur ersparen würden, mühsam werbewirksame Punkte zu erarbeiten. „Ich bin zwar sehr müde, wenn ich aus meinem Tafelladen komme, ich habe aber ein so gutes Gefühl“ ... oder „Wir bieten einen Mittagstisch an, dabei geht es weniger um das eigentliche Essen, es geht um Kommunikation mit Menschen, die oftmals keine andere Ansprache mehr haben, eine tolle Sache“.

Natürlich ging es auch um die Historie des Verbands, das „Eingemachte“ – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind offensichtlich immer noch hochaktuell. Ein Film über die Frauen in der AWO, der beim Bezirksverband kostenlos erhältlich ist, setzte das Programm fort. Und wie immer, wenn AWO-Leute aufeinandertreffen, gab es einen breiten Austausch: „Was macht ihr denn vor Ort“, „Wie besetzt ihr eure Vorstände“, „Wer macht aktiv bei euch mit“, „Wie gewinnt ihr diese Menschen?“

Sehr schnell war der Tag vorbei, eigentlich stand noch Vieles auf der Inhaltsliste. Fazit der Teilnehmer und des Seminarteams war: „So ein Seminar bieten wir wieder an. Es ist ab und zu notwendig, wenn wir uns über unsere eigenen Inhalte austauschen.“ • *Stefan Oetzel*

## Kulturelle Unterschiede als Bereicherung erleben

Mexikanische und südafrikanische Weisen klangen über den Ebnisee.

Das hatte einen guten Grund: Das Projekt Inter-Cool-Tour des Jugendwerks der AWO Württemberg gastierte bei den Ferienkindern des Salbengehener Zeltlagers. Und das Team der Jugendwerker hatte nicht nur Lieder dabei, sondern auch allerlei Spiele, etwa „River-River-Bank“, bei dem es um Bewegung und Reaktion geht. Die Inter-Cool-Tour ist, wie der Name andeutet, interkulturell angelegt: 24 Jugendliche aus Mexiko, Südafrika und Deutschland bildeten die Projektgruppe. „Ziel dabei ist, durch non-formale Bildungsangebote in den Waldheimen und Zeltlagern die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern“, betont Jugendbildungsreferent Roland Bühler. Auf kindgerechte Art sollen die Jungen und Mädchen kulturelle Unterschiede kennenlernen, diese als Bereicherung erleben. Das ist auch darum inspirierend, weil ein Teil der Freizeitteilnehmer selbst aus Familien mit Migrationsge-

schichte kommen. „Die eigene Herkunft als positive Ressource zu erfahren, bestärkt sie“, so Roland Bühler.

Jeden Sommer touren die 18- bis 24-jährigen Teamer der Inter-Cool-Tour durch die Region, um Waldheime und Feriencamps der AWO zu besuchen. „Es ist schön zu beobachten, wie unbefangen die Kinder auf unsere Gruppe zugehen“, sagt Ronja Kern, die das Projekt leitet. Die meisten Kinder hätten keine Hemmungen, die Besucher auf Englisch anzusprechen. „Wenn es Schwierigkeiten gibt, helfen die Betreuer beim Übersetzen – oder Hände und Füße“, so die Studentin. Wie dabei die Basis für Offenheit und kulturelle Kompetenz gelegt wird, zeigen die vielen Fragen, die die Sieben- bis Dreizehnjährigen in der Regel haben. Die reichen von „Gibt es bei euch auch Autos?“ bis hin zu: „Welche Tiere leben in eurem Land?“ •



Inter-Cool-Tour besuchte wieder erfolgreich die Waldheime und Feriencamps der AWO.

AWO Ludwigsburg

## Knuspern für Bullerbü

Bäckerei Lutz spendet für ein gesundes Frühstück.

Knuspern für einen guten Zweck: Das Projekt „Gesundes Frühstück“ im AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü soll Kinder auf eine bewusste und ausgewogene Ernährung und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt hinführen. Daher bieten die Erzieherinnen den Kleinen einmal wöchentlich ein gesundes Frühstück mit regionalen Zutaten an. Möglich wurde dies dank einer Spende der Bäckerei Lutz in Höhe von 1.300 Euro. Das Geld stammt zum Teil vom Verkaufserlös von rund 2.900 AWO-Laugenherzle. Sie wurden zur AWO Aktionswoche 2016 in allen Ludwigsburger Filialen verkauft. •



Von links: Helmut Wallmersperger (Vorsitzender der AWO LB), Florian Lutz (Bäckerei Lutz), Margit Liepins (stellv. Vorsitzende AWO LB) und Petra Rumbolz (Leitung AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü)

## Auf den Pfaden der Ritter

AWO KORNWESTHEIM

„Lust auf Waldheim ... Na klar!“ So warb der Ortsverein Kornwestheim – und 50 Kinder von fünf bis zehn Jahren kamen zur 46. Sommerferienfreizeit. Im und um das Waldheim Zuffenhausen konnten sie von morgens bis abends basteln, spielen, toben, Fußball spielen oder schmökern. Auch Ausflüge, wie zum Indoor-Spieleparadies JUMPINN in Freiberg am Neckar, oder eine Lagerolympiade standen auf dem Programm. Dafür stellte wieder der Waldheimverein sein eingezäuntes Gelände mit Waldklettergarten, Saal, Jugendraum, Küche und sanitäre Einrichtungen kostenlos zur Verfügung. In diesem Jahr zog sich das Thema „Ritter im Mittelalter“ als roter Faden durch die Freizeit – mit Geschichten, die in Episoden täglich weiter geführt wurden. Am letzten Tag schließlich wurde es richtig voll: Eltern, Geschwister, Freunde, Bürgermeister Daniel Gütthler sowie Vorstand und Vertreter des Waldheimvereins Zuffenhausen kamen zu Besuch.

AWO NECKARSULM

Schon Tradition haben Besuche im Waldheim Reichertsberg. Zu den insgesamt 608 Kindern, die dort vier Wochen lang einen Teil ihrer Sommerferien verbrachten, kamen Bürgermeister aller Waldheimkinder-Gemeinden, darunter auch der neue Neckarsulmer OB-Kandidat Stef-

fen Hertwig. Als Gastgeschenk hatten sie, wie üblich, für die Kinder Eis im Gepäck. Zudem schauten die Polizei, Feuerwehr, Hundestaffel, Landratsamt und die Neckarsulmer Sport Union vorbei. Beim SC Amorbach nahmen je 40 Kinder an einem Fußballtraining teil. Die Ausflüge führten zu AUDI, der Bäckerei Hårdtner, dem Aussiedlerhof Schmidt, ins Neckarsulmer Heimat- sowie ins Zweiradmuseum. Viele Wasserschlachten waren angesagt, es wurde gespielt, gesungen, getanzt und gelacht und auf den Mottotagen „Afrika“ und „Weltreise“ Aufgaben gelöst. Fazit der Teilnehmer: „Ich komme nächstes Jahr bestimmt wieder!“

AWO LEONBERG

Zum zweiten Mal veranstaltete der Ortsverein Leonberg auch in diesen Sommerferien eine zweiwöchige Mini-Stadtranderholung für Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Resonanz war noch größer als bei der Premiere im vergangenen Jahr. Waren die Kapazitäten zunächst auf 40 Teilnehmer geplant, mussten diese kurzfristig auf 44 aufgestockt werden. Wie schon beim ersten Mal standen Basteln, Malen, Spielen, Toben und Natur erleben hoch im Kurs. Auch Flüchtlingskinder waren dabei. Außerdem gewann Leonberg drei neue Mitglieder. •



Stadtranderholungen und Waldheim-Ferienfreizeiten der AWO Ortsvereine waren wieder ein voller Erfolg.

Jugendwerk

## Kleine Artisten bieten große Zirkusshow

Waldheim Zirkustournee ist Teil des Projektes Stärkung der Jugendarbeit in der AWO.



Manege frei hieß es im Sommer wieder bei der „3. Waldheim Zirkustournee“. Atemberaubende Feuerjonglagen, durch die Luft fliegende Artisten, akrobatische Hula-Hoop-Stunts, die Waldheimkinder waren wieder begeistert von der Zirkusshow. Auch weil sie dann selbst ausprobieren konnten, wie ein Diabolo funktioniert, man auf einer Kugel balanciert oder Einrad fährt. Die Jüngsten liebten die Luftballontiere für alle.

15 Teilnehmer einer Ferienfreizeit des Jugendwerks trainierten eine Woche am Bodensee für ihre Aufführung. Nach geglückter öffentlicher Generalprobe in Gaienhofen gingen die Kinder der Zirkusgruppe auf eine Tournee quer durchs Ländle. Besucht wurden die Stadtranderholungen der AWO in Stuttgart und Heilbronn. Außerdem gab sie zwei Gastspiele vor Kindern einer Flüchtlingsunterkunft der AWOs in Plochingen und in Stuttgart-Zuffenhausen.

Die Aktion ist Teil des Projektes Stärkung der Jugendarbeit in der AWO. Mit dem Zirkusprojekt möchte das Jugendwerk die Betreuenden der Stadtranderholungen für Zirkuspädagogik und Artistik begeistern, sie motivieren, mit den Kindern Kunststücke zu trainieren. Die Waldheim-Zirkustournee wurde vom Jugendwerk mit dem Zirkus Fitze Fatze der AWO Geislingen durchgeführt, die Christian Blessing leitet. Unterstützt haben die Tour auch die Aktion Mensch und all jene, die das Projekt Stärkung der Jugendarbeit in der AWO fördern. •

**Unter jugendwerk24 gibt es bei Facebook zahlreiche Bilder von den Zirkusauftritten**

Jugendwerk

## 30 Jahre Kinderzeltlager KiZl

1986 fand das erste Zeltlager für Kinder statt.

Los ging es damals auf einem Platz am Götzenbachsee bei Leinzell. Von 1987 bis 2006 fand das KiZl dann bei Deggingen statt, bevor es nach dem Verkauf der Nordalb und Zwischenstopp im Donautal 1998 in Altensteig seine Heimat fand.

Das KiZl war die erste Ferienfreizeit des Jugendwerks, die dauerhaft durchgeführt wurde. Neben einem Zeltlager an Pfingsten für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelte es sich schnell zum Höhepunkt im Jugendwerk: KiZl wurde Kult, auch seine großen gruppenübergreifenden Spielaktionen und Mottotage.

Mitte der 1990er Jahre nahmen jeden Sommer über 150 Kinder zwischen 6 bis 14 Jahren teil, mit den Teamern waren es fast 200 Personen.

Diesen Sommer nahmen 50 Kinder zwischen sechs und zehn Jahren teil. Das KiZl trug dazu bei, dass das Jugendwerk nun ein etablierter Veranstalter ist und über 50 Freizeiten anbietet. So viele junge Menschen engagieren sich dort wie nie zuvor. •



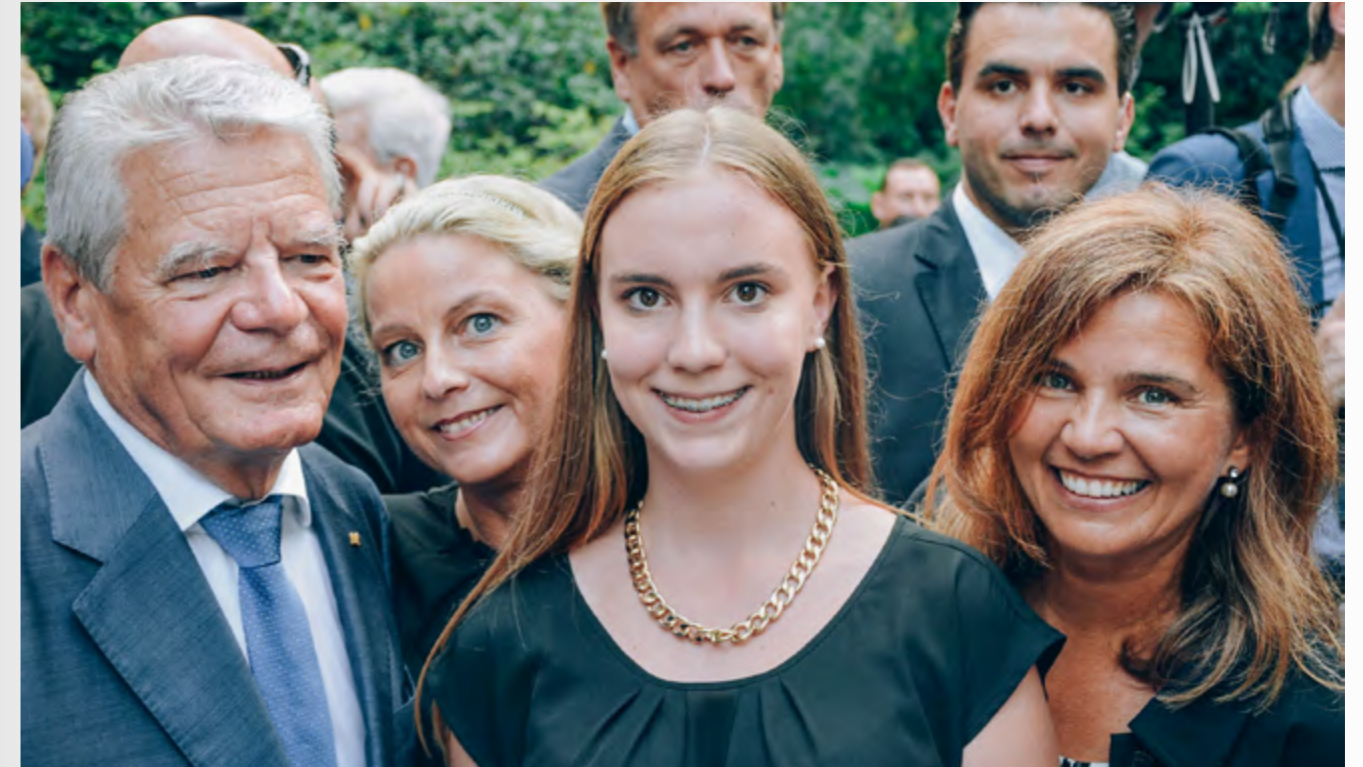
Der Wagen hat als Spielgerät seit mehr als 30 Jahren beim Zeltauf- und Abbau schon viele Kinder begeistert.

## Mit Dornröschen ins Schloss Bellevue

Bundespräsident würdigt „Rosenfest“ des AWO-Pflegeheimes am Leinbach.

Groß war die Freude, als ein Brief des Bundespräsidenten eintraf: Joachim Gauck lud Ilona Krotz, Leiterin der Pflegeheime am Leinbach in Leingarten sowie am Mühlbach in Kirchheim, zusammen mit Christina Klaus, Referentin Marketing, zum Bürgerfest ins Schloss Bellevue. Die beiden haben das Projekt „Rosenfest“ im Haus am Leinbach initiiert. Auf der Gästeliste stehen stets Menschen, die durch ihr Ehrenamt zu einer starken Zivilgesellschaft beitragen. Hintergrund: Das AWO-Pflegeheim

am Leinbach hatte mit seiner Aktion: „Rosenfest 2015“ für die Wohlfahrtsmarken der Serie Dornröschen geworben. Der Erlös des Festes unterstützt die Arbeit des Hospizdienstes Leintal. Dies sei nur deshalb so erfolgreich gewesen, weil alle im Pflegeheim sich eingesetzt hätten, so Krotz. Sie verträten alle Engagierten in Berlin. Und Klaus fügt hinzu: „Die Leute im Ländle sind sehr offen für Ideen und Projekte, die Menschen in Not helfen.“ Auch die Unterstützung der AWO Württemberg sei groß. •



Bundespräsident Joachim Gauck mit Ilona Krotz, Einrichtungsleiterin AWO Pflegeheim am Leinbach, Tochter Viviane sowie Christina Klaus, AWO-Marketingreferentin.

AWO Ludwigsburg

## Lebenswelten für Kinder

Die Krachmacherstraße ist eingeweiht worden.

Wer zur Feier in das AWO Kinderhaus Krachmacherstraße kam, konnte bereits am Gartentor in das bunte Treiben eintauchen: Bei Mia-Maria, Jonas und Lotta – den Namenspaten aus Astrid Lindgrens Buch „Die Kinder aus der Krachmacherstraße“ – und all den anderen Kindern ging es bunt zu. Für Fröhlichkeit sorgten die Lieder der Krippen- und Kindergartenkinder der Krachmacherstraße. Grußworte sprachen Margit Liepins, stellvertretende Vorsitzende der AWO Ludwigsburg, Bürgermeister Konrad Seigfried und Roland Glasbrenner für den Bauherrn. Die 55 Kinder sind längst heimisch in den neuen Räumen – einem ehemaligen umgebauten Bürogebäude in Plugfelden. Das ist wichtig: Für viele Kinder ist die Kindertageseinrichtung eine Lebenswelt, in der sie einen Großteil des Tages beim gemeinsamen Spielen und Lernen verbringen. •





Bezirksverband

## Zeit für Gespräche

AWO bringt Broschüre zur Abschiedskultur heraus.

Die Arbeiterwohlfahrt Württemberg hat eine neue Broschüre „Abschied“ herausgegeben. Sie ist ein Meilenstein bei der Entwicklung einer Abschiedskultur in den eigenen Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Marketingreferentin Christina Klaus: „In allen Kulturen haben sich Menschen Gedanken über das Sterben gemacht. Die Zusammenstellung der Gedichte und Verse in der Broschüre ‚Abschied‘ spiegelt dies wider. Gleichzeitig bietet sie Impulse für Trost und Gespräche.“

In ihren Einrichtungen ermöglicht die AWO – neben einer palliativen Versorgung – auch die Betreuung durch humanistisch oder christlich inspirierte Hospizdienste. •  
**„Abschied“ ist bei Marketingreferentin Christina Klaus erhältlich. Mail: klaus@awo-wuerttemberg.de**



KV Ulm

## Arbeitssicherheit mal anders

AWO Ulm bildet im Fahrsicherheitstraining weiter.



Viel Spaß hatten die Kollegen und Kolleginnen der AWO Ulm, als sie im August die eher trocken anmutende Thematik „Arbeitssicherheit“ mal ganz andere erleben durften. So gestaltete sich das Fahrsicherheitstraining bei der Verkehrswacht Ehingen e.V. zeitweise feuchtfröhlich. Aus dem Boden spritzende Wasserfontänen, quietschende Reifen und mitunter auch kreischende AWO-Beifahrende machten die Weiterbildung zu einem besonderen Erlebnis. •

KV Heidenheim

## Neue Azubis bringen frischen Wind

In Heidenheim steht die Aus- und Weiterbildung im Fokus.



Man lernt im Leben nie aus. Daher ist permanente Weiterbildung nötig, um die berufliche Qualifikation zu erhalten.

Und neue Auszubildende bringen immer auch frischen Wind in die Dienste und Einrichtungen. Aktuell haben zwei junge Menschen ihre Ausbildung als Maler und Lackierer begonnen. Vier Umschüler werden ebenfalls ausgebildet, etwa zum Kaufmann beziehungsweise zur Kauffrau für Büromanagement sowie zum Einzelhandelskaufmann und Verkäufer. Der AWO-Kreisvorstand begrüßte die neuen Mitarbeiter herzlich und dankte den Ausbilderinnen und Ausbildern für ihre Kenntnisse und die guten Nerven, die es stets braucht. Die AWO im Kreis Heidenheim hat auf Basis aller 400 Beschäftigten seit Jahren eine Aus- und Umschulungsquote von acht Prozent. •

## Fraktion und Parteitage

Die AWO engagiert sich politisch.

Die SPD-Landtagsfraktion möchte ihre sozialpolitischen Aktivitäten noch enger mit der AWO abstimmen. Dies ist das Ergebnis gemeinsamer Beratungen im Stuttgarter Landtag, an denen neben den Fachpolitikern des Sozialausschusses auch der Fraktionsvorsitzende Andreas Stoch teilnahm. Die AWO-Vertreter aus Württemberg und Baden, darunter beide Bezirksvorsitzende, konnten ihre aktuellen verbandlichen Positionen ausführlich darstellen. Besonders interessiert waren die Abgeordneten an den Problemen, die sich ergeben, wenn das neue Heimrecht und die Einzelzimmervorgabe praktisch umgesetzt werden. Auch der soziale Wohnungsbau im Land stand auf der Agenda. „Wir unterstützen das Ziel der SPD, in den kommenden fünf Jahren 25.000 zusätzliche Sozialwohnungen zu schaffen“, bekräftigte Nils Opitz-Leifheit, Bezirksvorsitzender der AWO

Württemberg. Indes, so war man sich einig, sei es durch den Regierungswechsel schwerer geworden, gemeinsame Anliegen durchzusetzen. Den fachlichen Austausch wollen beide Seiten zukünftig intensivieren. SPD und AWO dürften nicht – wie zeitweise in der Vergangenheit – wichtige sozialpolitische Ziele teilen, aber isoliert verfolgen. Auch auf den Parteitag der SPD und der Grünen war die AWO wieder vertreten. Dieses Jahr wurde der Stand des Bezirksverbands mit den Vereinen betreut, beim Parteitag der SPD engagierte sich der Kreisverband Heilbronn, bei den Grünen der Ortsverein Schwäbisch-Gmünd. Die AWO-Vertreter konnten wieder zahlreiche Gespräche mit Politikern führen. Dabei wurde die Arbeit der AWO gelobt. Einmal mehr wurde deutlich: Das Herzstück der AWO ist das Engagement vor Ort. •  
*Arnd von Boehmer/red*



Die SPD-Politiker Andreas Kenner, Rainer Hinderer, Andreas Stoch und Sabine Wölfle neben den AWO-Vertretern Nils Opitz-Leifheit, Wilfried Pfeiffer und Arnd von Boehmer.

Altenpflegeschule

## Multikulti ist bereichernd

Heimatprojekt an der Altenpflegeschule Sindelfingen

Wie jedes Jahr gestaltete der neue Kurs der Schülerinnen und Schüler der Altenpflegeschule Sindelfingen ein Projekt zum Thema „Heimat“. Geleitet von Schulleiterin Heide Bilo-Rapp stellten sie ihre Heimat, deren Landschaft, Kultur, Sitten und Gebräuche vor. Das Spektrum reichte von Italien, Frankreich, ehemaliges

Jugoslawien und Rumänien über Ukraine, Kasachstan und Nepal bis nach Togo, der Dominikanischen Republik, Vietnam und Deutschland. Ziel dieses Projektes ist es, Heimat als Ursprung jeder Biografie zu verstehen und multikulturelle Verschiedenheit als Bereicherung des täglichen Lebens. •

Bezirksverband

## Professionalisierung in der Sozialarbeit

AWO hat ein Seminar für Case Management angeboten.

Es war ausgebucht: Zum Einführungsseminar „Case Management“ für Fachkräfte im Arbeitsfeld Migration und Integration, das der AWO Bezirksverband anbot, kamen zwölf Teilnehmer. Die Trainerin und Kulturwissenschaftlerin Slobodanka Sljoka referierte über das Thema, das sich mit Fall- oder Unterstützungsmanage-

ment beschäftigt. Dahinter verbirgt sich eine Form der kundenorientierten Fallberatung und –betreuung. Im zweitägigen Seminar trainierten die Teilnehmenden, die Bedürfnisse Ratsuchender einzuschätzen, gemeinsam Zielsetzungen zu formulieren oder einen individuellen Unterstützungsplan zu erstellen. •

Meine AWO-Geschichte

## Wie die Tochter so der Vater

Die Stadtranderholung der AWO Besigheim wird seit 20 Jahren von Bernd Kappenmann organisiert, seine Tochter Monika ist schon seit 25 Jahren dabei.

Dass Bernd Kappenmann Vorsitzender der AWO Besigheim ist, hat viel mit seiner Tochter Monika zu tun. Denn er reagierte prompt, als die ihm vor über 20 Jahren erklärte, dass die Stadtranderholung der AWO vor dem Aus stehe. „Meine Tochter Monika war schon als Kind bei der AWO, später dann betreute sie selbst Gruppen. Als sie heimkam und sagte, Papa nächstes Jahr macht der Vorsitzende nicht mehr weiter – und es gibt keinen anderen –, sprach ich mit meinem Amtsvorgänger Kurt Meckle, der konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr.“ Gut, dass die beiden damals auch noch zufällig im gleichen Haus wohnten. Kappenmann erinnert er sich: „Ich sagte, Kurt du machst die Ansprache, ich die Organisation im Hintergrund, so kam ich zur AWO.“ Nach drei Jahren übernahm Kappenmann auch den Vordergrund – seit dem steht die jeweils zweiwöchige Stara auf sicheren Füßen. Einiges ist heute einfacher. So überwintern die benötigten Materialien nun in einem Bauwagen statt in einem Keller. „Den muss ich nur anhängen und aufs Gelände fahren.“ Dass er für die Stara stets drei Wochen Urlaub nimmt, ist für ihn selbstverständlich – wie auch für seine Tochter. Die ist mittlerweile 25 Jahre dabei: Mit Martin Kern hat sie nun ehrenamtlich die pädagogische Leitung. „Die Freizeit ist eine gute Sache, für die ich mich gerne einsetze“, sagt sie. Diesen Sommer seien 128 Kinder dabei gewesen, so ihr Vater. Und dem Vorbild der Kappenmanns folgen andere Ehrenamtliche „Wir hatten 13 Betreuer, sechs Co-Betreuer, acht bis zehn Eltern helfen täglich mit“, zählt er auf und schwärmt: „Von den Kinder kommt so viel zurück.“ •



OV Aalen

## Soziales Gefüge noch intakt

Kriminalprävention war bei der AWO zu Gast.

„Aalen ist eine der sichersten Städte über 60.000 Einwohner in Deutschland!“ Mit dieser Aussage überraschte Polizeihauptkommissar Otto Kruger, der in der Kriminalprävention tätig ist, viele Zuhörer beim AWO-Kaffeenachmittag. Er zeigte: Zahlen und Fakten sind das beste Argument gegen das Gefühl „man traut sich ja kaum mehr auf die Straße“. In der Opferstatistik seien weder ältere Menschen noch Frauen weit vorne, sagte er. Demnach liege die niedrige Kriminalität in Aalen und im Ostalbkreis an den ländlichen Strukturen und im weitgehend noch intakten sozialen Gefüge. Man kenne die Nachbarn, wisse, wer in das Haus gehöre und wer nicht.

Der Hauptkommissar beschrieb auch Delikte, die eher Senioren betreffen. So appellierte er an die Frauen, beim Einkauf die Tasche nicht einfach in den Wagen zu

legen und nur wenig Bargeld mitzunehmen. Eine Selbstverständlichkeit sollte sein, Scheckkarte und PIN-Nummer niemals zusammen aufzubewahren. Statt Pfefferspray empfahl er ein Taschenalarmgerät mit lautem Pfeifton.

Weil die Zahl der Wohnungseinbrüche zugenommen habe, warnte er ausdrücklich, beim Klingeln einfach die Tür zu öffnen. „Fragen Sie, wer da ist, rufen Sie in der Dienststelle an, wenn sich jemand als Amtsperson ausgibt!“ riet er. Man dürfe hilfsbereit sein, aber das Glas Wasser einer unbekannt Person vor der Haustür geben. Trickbetrüger wiederum nutzten jede menschliche Schwäche wie Gutgläubigkeit, Mitleid oder auch Gier aus. In Sachen Einzeltrick riet er zu gesundem Misstrauen und einem Kontrollanruf. •

OV Langenau

## Aufmerksamkeit fürs Alter

Langenau feiert seine 60. Seniorenweihnachtsfeier.

Auch älterer Mitbürger zählen in Langenau: Jedes Jahr halten die Stadt Langenau und ihre zugehörigen Gemeinden eine Seniorenweihnachtsfeier für über siebzigjährige Mitbürger ab. Dabei stellt die Stadt ihre Halle zur Verfügung und beteiligt sich an den Kosten. Der AWO Ortsverein Langenau bestreitet das kulturelle Programm, Essen, Bedienung und die Organisation. Ortsansässige Vereine

steuern die Musik bei, zeigen Sportvorführungen, singen oder spielen Theater. Auch der eigene AWO Seniorenchor, gegründet vor vier Jahren, tritt seit einigen Jahren auf. Freilich wird auch geredet: Langenaus Bürgermeister, Vertreter der evangelischen oder katholischen Kirchengemeinde sowie der amtierende AWO Ortsvereinsvorsitzende stehen stets auf der Bühne. •



## Grüße von unterwegs



Den Ort im Zillertal zu erleben, wo „Stille Nacht heilige Nacht“ entstand, war etwas Besonderes! Alles Liebe, die AWO-Senioren aus Oberkochen und Aalen



Tausend Eindrücke konnten wir im Stubaital sammeln, etwa in Innsbruck, auf der Berg Isel Anlage, der Wild Schönau oder dem Gletscher. Eure AWO Waldenbuch!



Die Senioren der AWO Öhringen grüßen aus dem Passauer Land mit tollen Ausflügen etwa zu einer Donaupanoramafahrt oder ins Kaffee-kannemuseum.



Die Besuche der Landesgartenschau in Öhringen und auf dem Weingut Heinrich Am Altenberg waren super. AWO Bad Friedrichshall und VdK OV Gundelsheim/Offenau



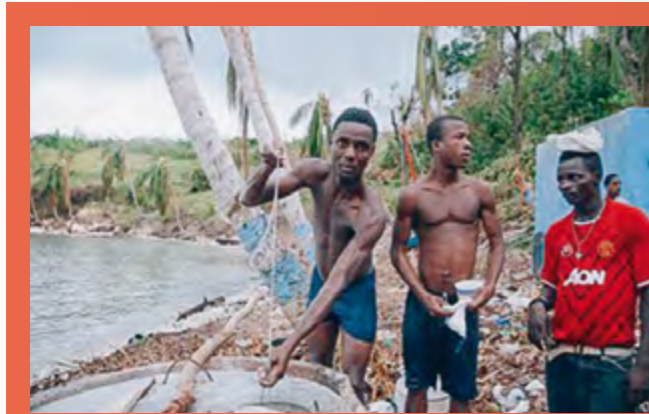
AWO International

# Hilfe für die Ärmsten

AWO International ruft zu Spenden für Hurrikan-Opfer in Haiti auf.

Hurrikan Matthew hat weite Teile Haitis verwüstet. Gemäß Vereinter Nationen benötigen 1,4 Millionen Menschen dringend humanitäre Hilfe. Mehr als 1.000 Menschen starben. Viele Häuser wurden zerstört, Überschwemmungen vernichteten Teile der Ernte, Cholera ist eine ständige Bedrohung. Als eines der ärmsten Län-

der der Welt hat Haiti die Folgen des schweren Erdbebens von 2010 noch nicht verkraftet. AWO International stellte sofort 10.000 Euro aus dem Nothilfefonds für Hilfsmaßnahmen zur Verfügung. Mit dem „Bündnis Aktion Deutschland Hilft“ bittet sie um Spenden. •



**SPENDENKONTO**  
**AWO International**  
 Stichwort  
 „Hurrikan Matthew Haiti“  
 IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00  
 BIC: BFSWDE33BER

Bundesverband

# Ein großer Europäer

AWO verleiht Heinrich-Albertz-Friedenspreis an Martin Schulz.

Die Arbeiterwohlfahrt hat Martin Schulz, Parlamentspräsident der Europäischen Union, mit dem Heinrich-Albertz-Friedenspreis gewürdigt. „Diese Auszeichnung bedeutet die höchste Anerkennung der AWO für einen großen Einsatz für die europäische Idee, die Schaffung einer europäischen Identität und die Stärkung gemeinsamer Interessen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik“, erklärte AWO-Präsident Wilhelm Schmidt bei der Preisverleihung im Wappensaal des Roten Rathauses. Schulz setze sich kraftvoll, energisch und manchmal auch unbequem gegen Partikularinteressen, Rassismus, rücksichtslosen Populismus und Rechtsextremismus in Politik und Gesellschaft ein. Auch Altkanzler Gerhard Schröder, selbst Heinrich-Albertz-Friedenspreisträger, betonte in seiner Laudatio, dass Schulz ein großer Europäer sei, der unbeirrt Anfeindungen trotze, denen sich die Europäische Union und das Europäische Parlament ausgesetzt sähen. Bei seinem Antritt als Präsident des Europäischen Parlaments im Jahr 2012 habe Schulz deutlich gemacht, dass er die demokratische Legitimität der politischen Entscheidungen stärken wolle. Letzlich gehe es darum, auf europäischer Ebene endlich „Gleichberechtigung der drei Institutionen Parlament, Kommission und Rat“ zu erreichen. Mit dem Heinrich-Albertz-Friedenspreis ehrt die AWO seit 1999 Persönlichkeiten, die Solidarität und soziale Verantwortung in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen und die sich um die Ausgestaltung der Grundwerte Solidarität, Toleranz, Frei-

heit, Gleichheit und Gerechtigkeit und um den inneren und äußeren Frieden in besonderer Weise verdient gemacht haben. Ab kommenden Jahr indes will sich Schulz auf Bundesebene verdient machen: Er wird für die SPD Wahlkampf machen. •



# Kreisverbände und Ortsvereine

Wie die AWO funktioniert (2)

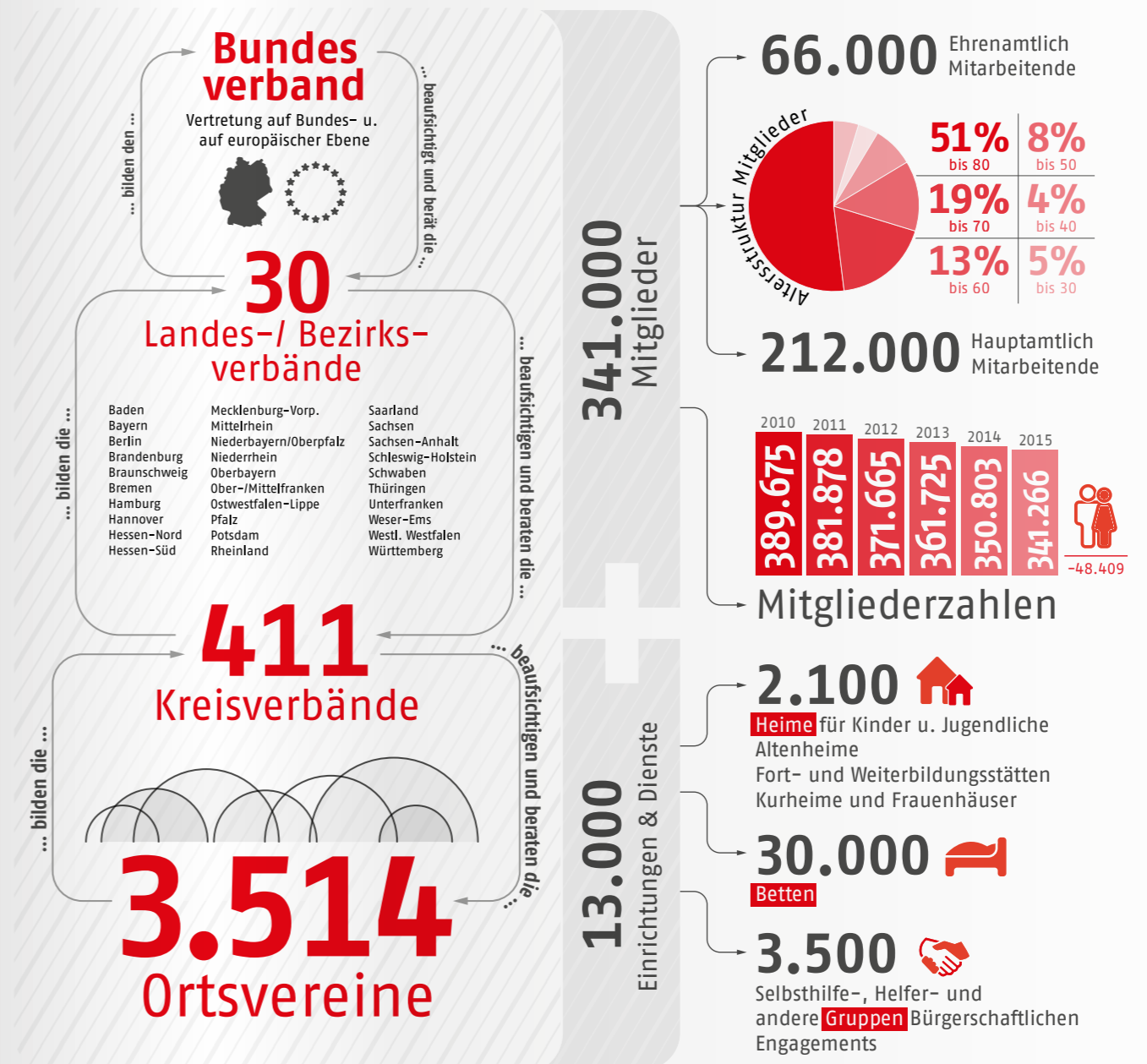
Die Ortsvereine sorgen für ein lebendiges Vereinsleben und betreuen die Mitglieder. In Begegnungsstätten, mit Ausflügen, Stadtranderholungen für Kinder und vielem mehr sind sie das Herz des AWO-Verbands. Über 90 Ortsvereine gibt es in der AWO Württemberg. Einige von ihnen (etwa zehn) betreiben auch professionelle Dienste mit Kindertagesstätten, Pflegedienst, Essen auf Rädern, Tafelladen oder sogar einem Pflegeheim. Dafür bedienen sie sich bisweilen auch einer eigenen GmbH. Die Ortsvereine werden durch gewählte Vorstände geleitet und sie entsenden Delegierte zu Kreiskonferenzen. Manchmal gibt es noch Stützpunkte innerhalb von Ortsvereinen, um die AWO in einem bestimmten Ort oder Stadtteil zu organisieren.

Die Ortsvereine eines Landkreises (oder manchmal auch mehrerer) bilden einen Kreisverband. Die

Kreisverbände beraten und beaufsichtigen die Ortsvereine. Vor allem aber sind es meist die Kreisverbände, die professionelle Dienste und Einrichtungen betreiben, denn sie decken größere Flächen ab und sind oft kapitalstärker. Sie betreiben in Württemberg Kindertagesstätten, Pflegeheime, ambulante Dienste, Beratungsstellen aller Art, betreuen Flüchtlingsheime, engagieren sich in Arbeitsmarktprojekten und in der Hilfe für Behinderte und psychisch Kranke. Etwa 3.000 Menschen sind in den Kreisverbänden und Ortsvereinen (und ihren GmbHs) in Württemberg beschäftigt.

Die 17 Kreisverbände in Württemberg sind gemeinsam wiederum die Träger des AWO Bezirksverbands. Alle vier Jahre wählen Delegierte der Kreisverbände den Bezirksvorstand, der die Arbeit auf Bezirksebene verantwortet. •

Nils Opitz-Leifheit



## AWO ESSLINGEN

## NEUN TAGE USEDOM

10. – 19.06.2017

Reisebetreuer und Anmeldung:  
Jürgen MichelsTel.: 07158 947408 AB  
E-Mail: juermi@t-online.de

Preis: 949 €, Gäste 999 €

Anmeldeschluss: 24.04.2017

## Im Preis enthalten:

Fahrt mit DB ab Stuttgart, Wochenkarte UBB, 9x Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstücks- und Abendbuffet.

\* AWO- und ver.di-Mitglieder erhalten den Mitgliederpreis. Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren auf Anfrage.

Geeignet auch für Familien mit Kindern, Senioren, Omas und Opas mit Enkeln

AWO WÜRTTEMBERG  
AUF FACEBOOK

27.01.17: Der neue Facebook-Auftritt des Bezirksverbandes und seiner Gliederungen geht an den Start

Stichwort: AWO Württemberg

## Information:

Christina Klaus  
Tel.: 0711 22903-151  
E-mail: klaus@awo-wuerttemberg.deONLINE MITGLIED WERDEN –  
www.awo-wuerttemberg.deSie verirren sich im  
PFLEGE-DSCHUNGEL?Wir helfen Ihnen.  
Tel. 0800.60 70 110

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

Die telefonische Pflegeberatung der AWO.  
Für Angehörige und Senioren.

AWO | awo-pflegeberatung.de

## JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

## SKI-FAMILIENFREIZEIT

Rodeln, Iglu bauen, Skifahren ...  
25.2. – 4.3.2017, 0 – 99, Achensee

## INFOBOERSE SOMMER

Saisonstart für TeamerInnen 2017  
11./12.03.2017 Böblingen

## ERINNERN &amp; BEGEGNEN

Fahrt nach Auschwitz für Alt & Jung  
12. – 18.06.2017 ab 18 Jahren

## INTERKULTURELLES

## TWIST AND SHAPE YOURSELF

International Trainingscourse  
15. – 21.12.2016, 18 – 27, Genua

## AG GRENZENLOS

Spielaktion für Flüchtlingskinder  
Termine: Facebook AG Grenzenlos

## OFFENER TREFF ACTIVE CULTURE

Länderabende mit Infos & Essen  
Termine: Facebook ActiveCultureJW

## JUGENDSKIFREIZEITEN

In Österreich &amp; der Schweiz

Alles außer  
Langeweile!

WORKSHOPS ab 16 bis 30 Jahren

- Von Freitag bis Sonntag
- 40€ für Mitglieder (sonst 50€)

WWW.JUGENDWERK24.DE  
0711 - 945 729 111Alles weitere auf:  
jugendwerk24.de

## ALTENPFLEGESCHULE

## 25.01.2017

Rückenschonendes Arbeiten: achtsam sein mit sich selbst – auch in der Arbeit

## 08.02.2017

Sich verschlucken. Klingt harmlos – ist es aber nicht

## 22.02.2017

Demenz – Verstehen und verstanden werden

## 08./09.03.2017

## (FÜR BETREUUNGSKRÄFTE NACH §87B)

– Tag 1: Aus der Praxis in die Praxis: Singen und Bewegung für Menschen mit Demenz

– Tag 2: Halt geben durch Rituale und gemeinsame Erfahrung

## 09.03.2017

## (FÜR PRAXISANLEITER)

Lernen in der Praxis aktiv gestalten

## 15.03.2017

Sterbende begleiten – das Richtige sagen und tun

## Info + Anmeldung:

AWO Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe

Tel.: 07031 681300

Fax: 07031 65 95 54

E-Mail: awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de

URL: www.awo-wuerttemberg.net/  
jobs-karriere/altenpflegeschule/  
weiterbildung

## AWO-AKADEMIE

18.03.17: Grundlagenseminar für Kassierer im Ortsverein

06.05.17: Grundlagenseminar für Vorsitzende und ihre Stellvertreter

## Kontakt:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Tel.: 0711 22903-142  
E-mail: gsp@awo-wuerttemberg.de

## Impressum

## Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

## Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber,  
Verbandsreferentin  
Kyffhäuserstr. 77  
D-70469 Stuttgart  
Telefon 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199  
E-mail: gsp@awo-wuerttemberg.de  
Web: www.awo-wuerttemberg.dePetra Mostbacher-Dix,  
Journalistin

## Redaktionsbeirat:

Mirjam Riester (Böblingen-Tübingen), Jürgen Michels (Esslingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Roland Bühler (Jugendwerk), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit

## Gestaltung:

BUREAU REITZEN Stuttgart  
bureau@reitzen.de  
www.reitzen.de

## Druck:

W. Kohlhammer, Stuttgart

## Bildrechte:

Titelbild: AWO Bundesverband  
Soweit nicht anders angegeben sind die Bildrechte bei der jeweiligen Gliederung.



## Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert – auch nach der Wahl

Projekt Stärkung der Jugendarbeit – Aktive Lobbyarbeit, um die Landesförderung zu verbessern!

Mit der Kampagne Jugendarbeit ist Mehrwert setzen sich alle Verbände, die im Landesjugendring organisiert sind, für eine Zuschusserhöhung ein: Im Landesjugendplan wurden die Gelder für die Jugendverbandsarbeit seit Jahrzehnten nicht erhöht. „1:5 – 25€ – 50%“, lautet die Formel, also ein Betreuungsverhältnis von 1:5, 25 Euro pro Tag für außerschulische Bildung und Betreuung sowie 50 Prozent Zuschuss für Zelte und Projekte.

Betroffen sind auch alle Stadtranderholungen der AWO. Um dort die Voraussetzungen für die Jugendarbeit zu verbessern, beteiligten sich die Jugendwerker im Wahlkampf intensiv an der Kampagne. „Durch unsere Ansprache konnten wir alle nun gewählten Landtagsabgeordneten der SPD und eine breite Mehrheit der Grünen Abgeordneten als Unterstützer für die Kampagne gewinnen“, so Roland Bühler. „Der Koalitionsvertrag beweist: Unser Einsatz zeigt Wirkung.“ Die grün-schwarze Landesregierung räumt der Kinder- und Jugendarbeit einen hohen Stellenwert ein – mit verbindlichen Förderungen und Rahmenvereinbarungen. So heißt es dort: „Hierfür ist vor allem auch eine tragfähige Absicherung von Regelaufgaben über den Landesjugendplan notwendig.“

Damit die Forderungen 1:5 – 25€ – 50%“ nach der Wahl nicht vergessen werden, luden die Jugendwerker im Sommer viele Abgeordnete ein, eine Stadtranderholung

oder Ferienfreizeit der AWO oder des Jugendwerks zu besuchen, um sich ein Bild vom großen ehrenamtlichen Engagement der Betreuerinnen und Betreuer zu machen.

### Intensive Gespräche mit Fach- und Spitzenpolitikern

Außer der AfD wurden alle Parteien im Landtag eingeladen. Politiker von SPD, den Grünen, CDU und FDP kamen, darunter viele der nun zuständigen Fach- und Finanzpolitiker. Unter anderem besuchten die Landesvorsitzenden der Grünen Thekla Walker und Oliver Hildenbrand die AWO-Stadtranderholungen in Böblingen und Stuttgart. Die Jugendpolitischen Sprecher Christine Neumann (CDU), Andreas Kenner (SPD) und Thomas Poreski (Grüne) waren beim Jugendwerk der AWO Karlsruhe, dem Kinderzeltlager in Altensteig und der Stadtranderholung in Reutlingen. Und der Fraktionsvorsitzende der SPD im Landtag, Andreas Stoch, ging zur AWO Giengen.

Insgesamt 18 Landtagsabgeordnete kamen. Die Besuche wurden genutzt, um in intensiven Gesprächen den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Unterstützen kann dies jeder, indem er im Wahlkreis die Abgeordneten der Regierungskoalition auf die Forderungen im Wahlkampf anspricht. Einen Überblick, welche MdLs die Kampagne im Wahlkampf unterstützten, gibt es auf Facebook unter „Jugendarbeit ist Mehrwert“.



Ferienzeit ist Waldheimzeit: Die Landesvorsitzende der Grünen, Thekla Walker, war begeistert vom großen Engagement der Betreuer bei der AWO Böblingen



Andreas Stoch, SPD-Fraktionsvorsitzender, besucht jeden Sommer die AWO Giengen



Jugendarbeit ist Mehrwert – 1:5 – 25€ – 50%: „Ohne euch geht nix, you're the future“ sagte Sozialminister Lucha im Wahlkampf.